

# Lesetipps

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **109 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

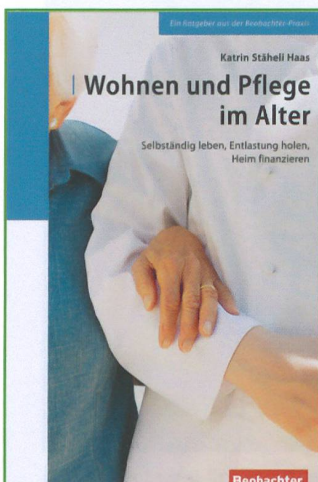
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# LESETIPPS

## WOHNEN UND PFLEGE IM ALTER

In der Schweiz leben 1,3 Millionen betagte Menschen. Diese Zahl wird in den nächsten Jahren noch ansteigen. Die meisten betagten Personen möchten möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen und das Leben selber meistern. Der Beobachter-Ratgeber «Wohnen und Pflegen im Alter» zeigt, was es braucht, damit dieser Wunsch für alte Menschen in Erfüllung geht: zum Beispiel eine bewusste Lebensgestaltung, regelmässige Unterstützung und bauliche Anpassungen. Im Buch werden aber auch Alternativen beschrieben: Alterswohngemeinschaften, Pflegewohngruppen, Heim oder Seniorenresidenz. Auch pflegende Angehörige, deren allfällige Überforderung und deren Rollen sind Themen. Nicht zuletzt geht es um die Finanzen: Im Ratgeber erfährt man, wie teuer ein Pflegeheim ist, was die neue Pflegefinanzierung bringt und wer Anspruch auf Hilfenentschädigung hat.

Katrin Stäheli Haas. Wohnen und Pflege im Alter. Selbstständig leben, Entlastung holen, Heim finanzieren. Beobachter-Buchverlag 2011. 208 S., Fr. 38.–. ISBN 978-3-85569-467-9



## WIE REICHE DENKEN UND LENKEN

Die Schweiz ist ein kleines Land. Doch jeder zehnte Milliardär der Welt wohnt in der Schweiz. Drei Prozent der hier wohnhaften privaten Steuerpflichtigen haben gleich viel Nettovermögen wie die restlichen 97 Prozent. Die Vermögen der 300 Reichsten stiegen in den letzten zwanzig Jahren von 86 Milliarden auf 459 Milliarden Franken. Wer sind diese Menschen? Wo und wie leben sie? Das Buch zeigt auf, wie dieser Reichtum entstanden und verteilt ist, wie er sich erneuert, wie Reiche denken und lenken, wie sie soziale Gegensätze wahrnehmen und wie Medien über Reiche berichten. Der Blick richtet sich auf soziale Ungleichheiten, auf Kontinuitäten und Wandel, auf die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Reichen, besonders auch im Zusammenhang mit der globalen Finanzkrise. Die Publikation liefert Einblicke, Analysen und Statistiken zu den in der Schweiz wohnenden Reichen.

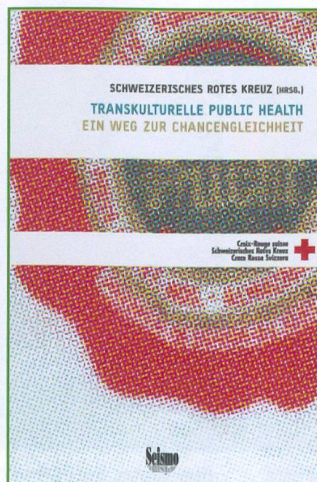
Ueli Mäder, Ganga Jey Aratnam, Sarah Schilliger. Wie Reiche denken und lenken. Reichtum in der Schweiz: Geschichte, Fakten, Gespräche. Rotpunktverlag 2010. 300 S., Fr. 38.–. ISBN 978-3-85869-428-7



## TRANSKULTURELLE PUBLIC HEALTH

Chancengleichheit im Bereich der Gesundheit ist ein international verbürgtes Menschenrecht. Dennoch haben Menschen – in der Schweiz wie international – völlig unterschiedliche Chancen, gesund zu sein und zu bleiben. Eine Migrationsbiografie, verbunden mit sozialer Benachteiligung, kann die Gesundheitschancen beeinträchtigen. Umso wichtiger ist es, dass allen Menschen in ihrer individuellen Situation vorurteilsfrei begegnet wird. Dazu braucht es transkulturelle Kompetenz – eine zentrale Ressource für Fachpersonen im Sozial- und Gesundheitswesen. Das Schweizerische Rote Kreuz ist seit Jahren im Bereich Transkulturalität und gesundheitlicher Chancengleichheit engagiert. Der vorliegende Sammelband weitet die Bedeutung der transkulturellen Kompetenz aus auf Public Health, die bevölkerungsbezogene Perspektive von Gesundheit und Krankheit.

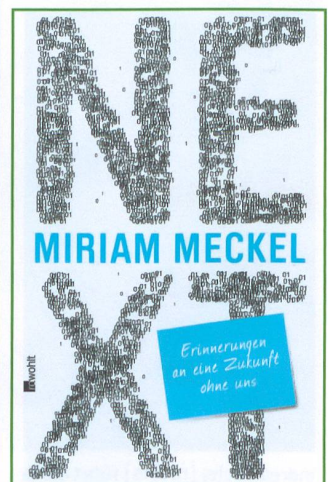
Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.). Transkulturelle Public Health. Ein Weg zur Chancengleichheit. Seismo-Verlag 2011. 252 S., Fr. 38.–. ISBN 978-3-03777-106-8



## ERINNERUNGEN AN EINE ZUKUNFT OHNE UNS

Die nächste Zeit gehört nicht den Menschen, sondern den Computern. Zwanzig Datenpunkte sind ausreichend, um einen Menschen berechnen zu können. Wo wir leben, was wir kaufen, mit wem wir sprechen, was wir mögen, wen wir lieben – all das ist in den Computernetzwerken längst über uns gespeichert und wird so ausgewertet, dass wir vorhersagbar werden. Der Computer weiss, wie wir entscheiden werden, bevor wir das selbst wissen. Wir kaufen Bücher, die Amazon uns vorschlägt, wir hören Musik, die Apple uns empfiehlt, wir befreunden uns mit Menschen, die Facebook für passend hält. Und das ist erst der Anfang einer Zukunft, die irgendwann ohne uns auskommt. Im Buch entwirft die Kommunikationswissenschaftlerin und Politikberaterin Miriam Meckel die Utopie einer Welt, in der das menschliche Ermessen, der Zufall, die Gefühle und die Fehlertoleranz keine Rolle mehr spielen.

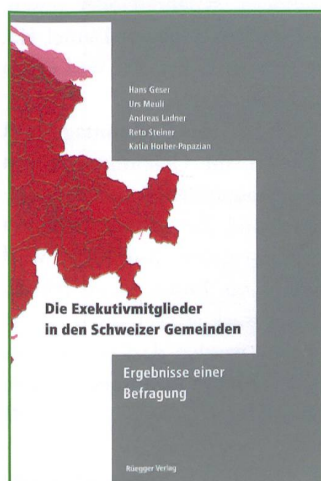
Miriam Meckel. Next – Erinnerungen an eine Zukunft ohne uns. Rowohlt 2011. 320 S., Fr. 27.90. ISBN 978-3-498-04523-4



## GEMEINDERÄTE IN DER SCHWEIZ

Über 15 000 Exekutivmitglieder sind für die Führung der rund 2550 Schweizer Gemeinden verantwortlich. Die allermeisten von ihnen sind berufstätig und üben die Exekutiv-tätigkeit im Nebenamt aus. Was sind das für Leute, die an den zentralen Leitstellen die Gemeindeangelegenheiten steuern und massgeblich dafür sorgen, dass der Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner reibungslos funktioniert? Die vorliegende Publikation gibt Antworten darauf. Die Autoren entwerfen ein umfassendes sozio-ökonomisches und politisches Profil der Schweizer Gemeinderäte. Sie untersuchen die Eigenheiten des Exekutivamtes und der Exekutiv-tätigkeiten sowie der Kandidatur und der Wahlen. Und schliesslich liefern sie eine Analyse der Ansichten der Exekutivmitglieder zu relevanten Fragen der Gemeindeentwicklung und zu zentralen sachpo-litischen Themen.

Hans Geser, Urs Meuli, Andreas Ladner, Reto Steiner, Katia Horber-Papazian. Die Exekutivmitglieder in den Schweizer Gemeinden. Ergebnisse einer Befragung. Rüegger-Verlag 2011. 172 S., Fr. 28.–. ISBN 978-3-7253-0943-6



## PLATZT DIE WIRTSCHAFTSBLASE?

Die nächste Wirtschaftskrise hat durchaus das Potenzial, nicht nur unser Wirtschaftssystem, sondern auch unsere Gesellschaft in den Grundfesten zu erschüttern. Der Krisenfachmann Walter Wittmann scheint zu wissen, was auf uns zukommt: Die Wirtschaftsblase platzt – sehr wahrscheinlich bereits 2012. Denn die Rezession ist im Anmarsch. Die Staaten sind hoch verschuldet und alle bisherigen Versuche, den Finanzsektor zu regulieren, scheiterten. Seit 2007 geht es Schlag auf Schlag: Immobilienkrise, Finanzkrise, Schuldenkrise. Die letzten vier Jahre waren jedoch nur der Anfang, davon ist Walter Wittmann überzeugt. Warum das Jahr 2012 das «verflixte Jahr» sein wird, welche Parallelen man zum Jahr 1929 ziehen kann und was heute anders ist, erklärt der Autor in markigen Worten. Das Gute daran: Wittmann sagt auch, wie sich jede und jeder Einzelne schützen kann.

Walter Wittmann. Superkrise. Die Wirtschaftsblase platzt. Orell Füssli 2011. 192 S., Fr. 26.90. ISBN 978-3-280-05447-5



# VERANSTALTUNGEN

## Streitpunkt Zuwanderung

«Wie viel Zuwanderung ist wirtschaftlich notwendig, was ist politisch verkraftbar?» Diesen Fragen widmet sich die Tagung des Europa Forums Luzern, die am 23. April stattfindet. Unter den Mitwirkenden sind Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Serge Gaillard vom Staatssekretariat für Wirtschaft, Migrations-experte Gianni D'Amato und weitere Persönlichkeiten aus Politik und Fachwelt. Die Tagung richtet sich an interessierte Kreise, die sich mit den Themen Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Migration sowie Demografie befassen.

Streitpunkt Zuwanderung. Wie viel ist wirtschaftlich notwendig, was ist politisch verkraftbar?

23. April 2012 in Luzern

Infos und Anmeldung: [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)

## Luzerner Tagung zum Sozialhilferecht

Leistungen der Sozialversicherungen gehen Sozialhilfeleistungen grundsätzlich vor. Klientinnen und Klienten der Sozialhilfe müssen somit die Leistungen der Sozialversicherungen geltend machen und zur Deckung ihres Unterhalts einsetzen. In der Praxis stellen sich in diesem Bereich heikle rechtliche Fragen: Darf der vorzeitige Bezug der AHV-Rente auch gegen den Willen der versicherten Person geltend gemacht werden? Und wie sind vorzeitige Kapitalauszahlungen der zweiten und dritten Säule anzurechnen? Die Tagung verschafft eine Übersicht über rechtliche Rahmenbedingungen zur Anrechnung und Verwendung von Sozialversicherungsleistungen und zeigt auf, was dabei in der Praxis zu beachten ist.

Luzerner Tagung zum Sozialhilferecht: Anrechnung von Sozialversicherungsleistungen in der Sozialhilfe

26. April 2012 in Luzern

Infos und Anmeldung: [www.hslu.ch/sozialhilferecht](http://www.hslu.ch/sozialhilferecht)

## Ohne Bildung keine Teilhabe

Bildung ist essenziell für das menschliche Dasein und Teil eines würdevollen Lebens. Sie ist – über Generationen hinweg – Grundvoraussetzung für Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen. Der 79. Deutsche Fürsorgetag in Hannover widmet sich dem Thema Bildung aus verschiedenen Perspektiven. «Ohne Bildung keine Teilhabe. Von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter», so das Motto der Veranstaltung. Das Thema soll im Kontext der Entwicklung der sozialen Systeme und der sozialen Praxis diskutiert werden. In drei Symposien, 34 Workshops und Fachvorträgen bietet sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, mit Fachleuten aus allen Bereichen der Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit zu diskutieren.

79. Deutscher Fürsorgetag: «Ohne Bildung keine Teilhabe. Von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter»

8. bis 10. Mai 2012 in Hannover

Infos und Anmeldung: [www.deutscher-fuersorgetag.de](http://www.deutscher-fuersorgetag.de)